

# »Ich denke immer positiv«

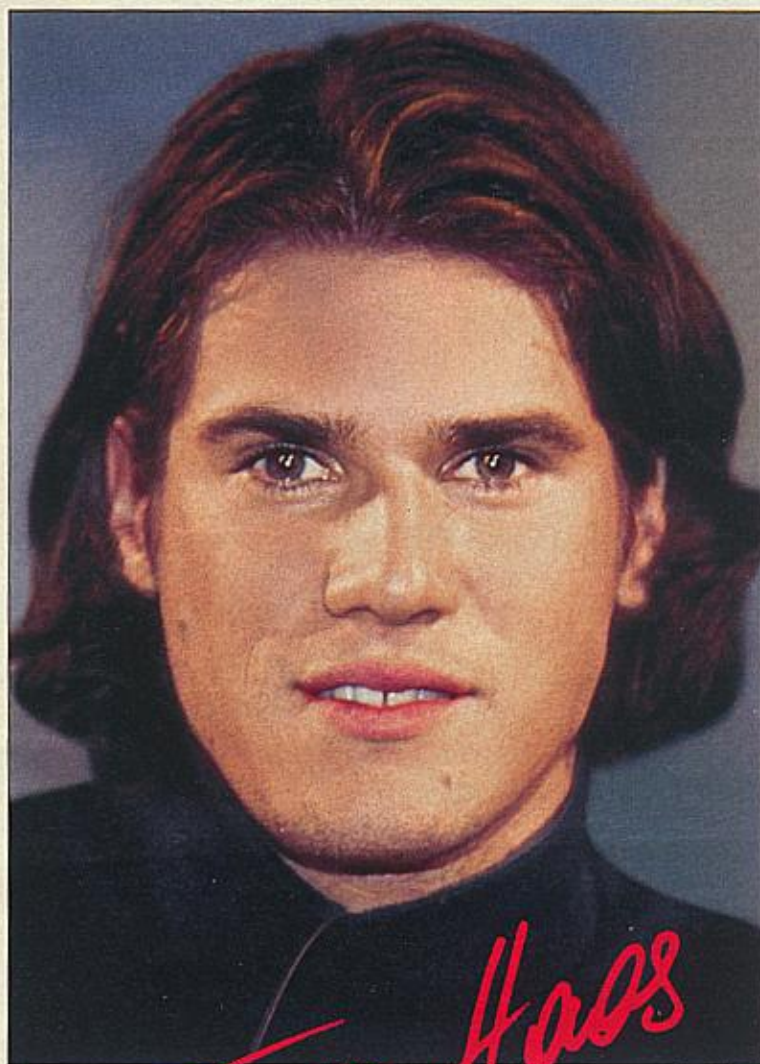


Foto: Simon

*Tommy Haas*

## Tommy Haas

Der Daviscup-Spieler von A bis Z

**Tommy Haas**, geboren am 3. April 1978 in Hamburg. Größe 1,88 m, Gewicht 83 kg.

**Sportlich:** Bereits mit vier Jahren spielte Tommy Haas erstmals Tennis. In seiner Juniorenzeit wurde er deutscher und österreichischer Meister im Einzel und Doppel sowie Europameister, bevor ihn seine Eltern zusammen mit seiner drei Jahre älteren Schwester Sabine auf die Tennis Academy des berühmten amerikanischen Coaches Nick Bollettieri schickten. Während Tommys Schwester den Sprung in die Weltpitze bei den Profis nicht schaffte, legte der

deutsche Daviscup-Spieler eine Bilderbuchkarriere hin. Schon im zweiten Profijahr 1997 etablierte er sich in den Top 50. 1999 gewann Tommy Haas sein erstes Turnier in Memphis, stand in Auckland, Stuttgart-Weissenhof und beim Grand-Slam-Cup im Finale sowie bei den Australian Open im Halbfinale. Der Rechtshänder, kurze Zeit in den Top Ten, schloss die vergangene Saison auf Platz elf ab.

**Persönlich:** ledig, befreundet mit Alessandra.

**Autogrammadresse:** Ulmenstraße 4, 85416 Langenbach.

**Autos:** Ich habe eine Schwäche für schnelle Autos. Ich besitze einen Ferrari, einen Audi und einen Jeep.

**Bundeswehr:** Denen wäre ich keine Hilfe. Ich bin Pazifist und würde nur weglaufen. Falls sie mich einberufen, müsste ich mir etwas einfallen lassen.

**Charakter:** Ich bin ein sehr unruhiger Geist und muss mich immer mit tausend Sachen beschäftigen.

**Daviscup:** Für mich ist es eine Ehre, für mein Land zu spielen. Und wenn Boris Becker auf der Bank saß und mich anfeuerte, war das ein großartiges Gefühl.

**Einstellung:** Ich denke immer positiv. Ich will immer und überall gewinnen und bin süchtig nach Siegen.

**Freundin:** Sie heißt Alessandra, ist 17, stammt ursprünglich auch aus Deutschland und lebt jetzt in Florida.

**Glücksbringer:** Eine Kette mit der Zahl 13 ist seit Jahren mein Schutzpatron.

**Hobbys:** Mit dem Auto an der Küste entlangbrausen, Wasserski fahren, Sonnenbaden und die Hits der 80er Jahre hören.

**Idol:** Boris Becker war immer mein großes Idol. An seinen ersten Wimbledon Sieg kann ich mich gut erinnern. Heute telefonieren wir sehr oft miteinander. Er gibt immer gute Ratschläge.

**Junior:** In dem Alter war ich Deutscher Meister und Europameister. Und hatte in Nick Bollettieri einen guten Berater, der immer Geduld anmahnte.

**Karriere:** Grundvoraussetzung dafür ist totale Kompromisslosigkeit. Halbe Sachen bringen nichts.

**Laster:** Ich kann total faul sein, wenn ich mal frei habe. Da kriege ich einiges im Privatleben nicht auf die Reihe.

**Medienrummel:** Damit habe ich keine Probleme. Es ist schön, wenn zehn Kameras nur auf mich gerichtet sind.

**Niederlagen:** Die ärgern mich tierisch, vor allem, wenn ich ein Match unnötig knapp verloren habe. Aber wenn ich dann im Hotel die TV-Nachrichten sehe, kümmert mich keine Niederlage mehr.

**Organisation:** Das Leben im Bollettieri-Camp war sehr streng, aber gerecht organisiert. Man muss sechs Tage die Woche trainieren, natürlich gab's Alkohol- und Nikotinverbot und strikte Bettruhe ab 22 Uhr.

**Publikum:** Ich mag es gerne, wenn ein Raunen durchs Publikum geht und die Zuschauer hier in Deutschland so richtig mitmachen. Dann weiß ich, dass sie hinter mir stehen und alles wird ein bisschen einfacher.

**Qual:** Es ist tierisch, nach Verletzungen fürs Comeback zu schuften. Ich hatte zwei Bänderisse an beiden Füßen. Zweieinhalb Monate musste ich jedes Mal pausieren.

**Rückblick:** Das Jahr 1999 war ein großer Schritt nach vorne. Ich war in den Top Ten, habe meinen ersten Titel gewonnen. Ich war viel beständiger.

**Schwester:** Sabine war für mich im Bollettieri-Camp die große Schwester, die auf alles aufpasste, die beobachtete, dass ich keine Dummheiten anstellte.

**Träume:** Ich träume von einer großen Familie und von ewiger Gesundheit. Alles andere kann ich kaufen.

**USA:** Dort ist alles viel relaxter. Deutschland ist da viel stressiger: dieser nervige Verkehr, so wenig Sonne. Dafür ist hier das Essen viel besser.

**Vater:** Erst wollte ich immer im Tennis meine drei Jahre ältere Schwester schlagen, dann meinen Vater. Das gelang mir erst mit 15 oder 16 Jahren.

**Wetter:** Das Wetter in Florida macht einfach gute Laune. Alle Leute sind entspannt.

**Zukunft:** Darüber mache ich mir mit meinen 21 Jahren noch keine Gedanken. Ich genieße das Jetzt.